

Frankfurter Neue Presse 4. August 2010

Museum im neuen Licht

Von Denise Klug

Ausstellung präsentiert sich Kindern auf einer Tour durch die Stadtteile jetzt auch in Niederrad



Die Kinder haben ihren Schatten mit Kreide auf schwarzem Stoff nachgezeichnet und ausgeschnitten. So sind lebensgroße Schatten der Kinder entstanden, die Elif (links) und Vanessa nun an die Fenster der Seniorenwohnanlage kleben. Foto: Ruffer

Das Museum kommt zu den Kindern: Zwei Wochen lang können sie im Niederräder Mainfeld bei Spielen und Bastelaktionen die Ausstellung «Licht und Schatten» mit Spaß erleben und dabei viel lernen.

Niederrad. «Kommt ruhig rein, wir beißen nicht», ruft Kathrin Höhne aus dem Erdgeschoss der

Seniorenwohnanlage im Mainfeld 16. Draußen stehen drei Kinder und schauen neugierig durch den Türspalt hinein. Drinnen sitzen schon ein paar Mädchen und basteln an einem großen Tisch. Kathrin Höhne und Maren Storz stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die beiden Frauen sind Mitarbeiterinnen des Kindermuseums und haben die aktuelle Ausstellung «Schatten und Licht» mit nach Niederrad gebracht. Das Ganze wurde in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Programm «Aktive Nachbarschaft» organisiert. Der Nachwuchs soll bei diesem Projekt spielerisch und entdeckend die Phänomene Schatten und Licht gemeinsam erforschen, untersuchen und künstlerisch umsetzen.

«Wollt ihr ein bisschen mit uns Schattentheater spielen?», fragt Kathrin Höhne die zwei Jungen und das Mädchen, die noch etwas schüchtern den Raum betreten. Er ist voll von Arbeitsmaterialien, überall gibt es Bilder, Bastelutensilien und sogar eine Skulptur aus Müll, die einen ganz besonderen Schatten wirft.

Die drei Kinder greifen zunächst zögerlich nach den schwarzen Figuren, die auf langen Holzstäben befestigt sind. Katharina (11) bekommt von Kathrin Höhne einen Schmetterling in die Hand gedrückt. «Jetzt mache ich mal die Lampe an», sagt die Mitarbeiterin des Kindermuseums. «Was passiert denn, wenn ihr mit der Figur näher

an der Lampe seid?» Katharina lässt den Schmetterling auf- und abfliegen, sie dreht ihn hin und her –und beobachtet den Schatten dabei, den er wirft.

Kurze Zeit später sitzen die Kinder auch schon mit am Tisch und basteln ihre eigenen Schattenfiguren. «Das Projekt kommt gut an», sagt Kathrin Höhe. «Haben die Kinder einmal angebissen, sind sie immer wieder hier.» Katharina ist auf jeden Fall sehr begeistert. «Ich finde es echt cool», sagt sie.

«Unser Projekt funktioniert nach dem Learning-by-Doing-Prinzip», sagt Lena Sandel, die die Ausstellung «Schatten und Licht» so umkonzipiert hat, dass sie in die einzelnen Stadtteile getragen werden kann. «Auch im Kindermuseum läuft es nach dem Motto ‚Mit Anfassen besser lernen und verstehen‘», fährt sie fort. Das sei viel sinnvoller, als auf theoretische Weise das Wissen zu vermitteln.

«Außerdem möchten wir erreichen, dass Kinder die Hemmschwelle vor dem Museum verlieren», sagt Lena Sandel. Das sei gerade in einem Viertel wie dem Mainfeld, in dem die Kinder nicht so oft in die Stadt mit ihren Kulturangeboten kämen, wichtig. «Viele wissen nämlich gar nicht, dass es uns gibt.» Damit das nicht so bleibt, kommt das Museum eben in diverse Stadtteile.

Eine gute Idee, finden auch Vanessa (13), Viktoria (11) und Elif (10). Die drei Freundinnen kommen täglich in der Seniorenwohnanlage vorbei. «Meine Mama hat mir erzählt, dass das hier eine super Sache ist, da sind wir direkt hin», sagt Elif. Vanessa hat es am besten gefallen, als sie und ihre Freundinnen ihren eigenen Schatten gebastelt haben. «Wir haben ein schwarzes Tuch genommen und uns vor eine Lampe gestellt. Den Schatten haben wir mit Kreide auf dem Tuch nachgezeichnet und dann ausgeschnitten.» So ist ihr lebensgroßer Schatten aus Stoff entstanden, den nun ein Fenster schmückt.

«Erst experimentieren wir, dann wird es künstlerisch», sagt Maren Scholz. Aber auch das Vermitteln von Wissen spiele eben eine große Rolle. «Wir erzählen den Kindern von den verschiedenen Lichterfesten wie dem in Thailand und wir reden über Weihnachten», sagt Kathrin Höhe. «Außerdem haben wir eine Stadtrallye unternommen.» Die Kleinen mussten Quizfragen beantworten und herausfinden, welche Beleuchtung es in ihrem Stadtteil gibt. Und dabei stellten sie schnell fest, wie viel Spaß es machen kann, etwas zu lernen.